

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Sellen für die einspaltige
Beitragzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Sellen. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Sellen.
Die Samstag-Nummer 14 Sellen.

Nr. 9

Freitag, 12. Jänner 1917

56. Jahrgang

Vor der Sereth-Mündung.

Erfolgreiche Kämpfe im Mündungswinkel des Sereth. La Burtea vor Galatz erobert. Neue Erfolge in der Moldau. Englische Stürme zusammengebrochen.

Marburgs städt. Ernährungsmaßnahmen.

Marburg, 12. Dezember.

Der Geldumsatz der Marburger städtischen Ernährungsverlehrungen betrug während der bisherigen 1³/₄-jährigen Tätigkeit über acht Millionen Kronen — so besagte der Amtsbericht, den Stadtrat Dr. Oskar Drosel in der vorgestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vortrug. Der Bericht des Ernährungsausschusses behandelte die Zeit vom 1. April 1916 bis Neujahr 1917; ihm war Ende März 1916 der erste Bericht vorgegangen, welcher das erste Tätigkeitsjahr umfaßte. In diesen letzten 9 Monaten wurde das Kartensystem weiter ausgebaut. Der Bericht sagte darüber u. a.: Während es zur Zeit des letzten Berichtes nur Brotarten gab, sind seither die Zucker-, Kaffee-, Fett-, und Butterarten hinzugekommen. Dies verursachte eine bedeutende Arbeit, da auch auf eine entsprechende Anpassung der staatlichen Vorschriften an die lokalen Verhältnisse Bedacht genommen werden mußte. Die Knappheit der Mehlvorräte machte auch die Brotsprengelteilung und die gleichmäßige Aufteilung des Speisemehles notwendig. Auch die Einführung einer Familieneinkaufskarte unerläßlich und zwar in zweifacher Gestalt, damit der Wunsch vieler Bevölkerungskreise, das Brot zuhause zu backen, berücksichtigt werden konnte. Der Mehlverkauf wurde in eigene

Regie übernommen; in der städtischen Verkaufshalle sind 9 Verkäufer und 2 Handlanger unter der Leitung von 3 Vertrauensmännern des Stadtrates tätig. Die Zuckernot erforderte ebenfalls Vorkehrungen, um der Bevölkerung den Zucker sicherzustellen. Die Einführung getrennter Verkaufstage zwischen Stadt- und Landbevölkerung erwies sich als sehr wohltätig.

Bei der Besprechung der Einkaufstätigkeit des Ernährungsamtes verwies der Bericht auf die bedeutenden Einschränkungen durch Regierungsverfügungen; die Absperrungsmaßregeln der ungarischen Regierung dürften hierbei nicht vergessen werden. Durch diese Verhältnisse kam es, daß der gute Stand der wirtschaftlichen Versorgung unserer Stadt sich nicht mehr in dem Maße aufrechterhalten ließ wie früher. Bei Kartoffeln, Fett und Del hat sich die bedauerliche Tatsache herausgestellt, daß diese Waren in dem Augenblicke, in dem die staatliche Regelung einsetzte, vom Markte vielfach verschwanden und trotz ihres Vorhandenseins nur mit großer Mühe und in unzureichender Menge beschafft werden können. Hier liegen Organisationsfehler im Großen vor, deren Korrektur einer einzelnen Gemeinde unmöglich ist und deren auch die Regierung bisher nicht Herr werden konnte.

Hier muß in erster Linie der Kartoffelfrage gedacht werden, welche dem Ernährungsamt viele Sorgen macht. Eine ausreichende Ver-

sorgung ist heuer leider nicht möglich gewesen, doch werden bis Mai noch etwa 30 Waggons aufgebracht werden können, da es möglich wurde, Zuschüsse aus Galzien zu erhalten. Um die Kartoffelnot zu lindern, wurden 16 Waggons weiße Rüben und Erdkohlrüben angekauft und 10 Waggons Sauerkraut bestellt, um die Gemüseversorgung sicherzustellen. Auch bedeutende Mengen von Äpfeln wurden angekauft, da sich die Spekulation auch auf diesen Artikel warf. Hinsichtlich des Mehles, welches von der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt abhängt, hofft das Ernährungsamt, der Bevölkerung die tägliche Brotmenge von 175 Gramm und monatlich 1¹/₂ Kg. Speisemehl sicherzustellen.

Auch die Fettbeschaffung ist sehr schwierig geworden. In den letzten Tagen hat das Ernährungsamt mit der Erzeugung von Schweinefett in eigener Regie begonnen. Im städtischen Schlachthaus wurden 2 Kessel aufgestellt, worin das bei den Schweineschlachtungen angefertigte Rohfett ausgelassen wird. So wird es in den nächsten Monaten möglich sein, für den Sommer nicht unbedeutende Fettvorräte anzuschaffen. Dagegen war es bisher ganz unmöglich, für das kommende Jahr Öl einzukaufen, da die ungarische Grenze für Körbischörner gesperrt ist.

Meerfische wurden um 51.000 K. eingekauft. Die Eierbeschaffung war sehr schwierig, da dieser Börsenartikel im Preise sprunghaft in die Höhe ging und alle Vorräte nach Wien wanderten.

Schloß Lorriand.

Roman von Matthijs Blant.

6 (Nachdruck verboten.)

Rein! Es war lächerlich, über etwas nachzugröbeln, was eben nicht möglich war; ein Bild konnte nicht plötzlich zum Leben erstehen. Und auf dem Schlosse Lorriand gab es sonst niemanden, der auch ein hartloses Gesicht, und die schneeweißen Haare besessen hätte.

Der Alte! Marcel de Melandre! Aber der war doch gelähmt, mußte immer in seinem Stuhle gefahren werden, konnte also ebenso unmöglich wie das gemalte Bild durch den Korridor gegangen sein. Welchen Zweck sollten auch diese geheimnisvollen Gänge haben? Wohin hätte ein Lebender so plötzlich verschwinden können?

Und woher war der Lichtschein auf dem Korridor gekommen?

Wie aus einer offen stehenden Türe! So hatte es die Köchin in ihrer Geschichte erklärt.

Martha Rothenau war entschlossen, sich davon zu überzeugen, welche Zimmer noch auf dem gleichen Korridor lagen.

Daß gerade ihr Schlafraum ein solches Fenster nach dem Korridor hatte, erschien ihr nicht mehr so sehr auffallend, da sie ein ähnliches noch einmal vorgefunden hatte, unten im Erdgeschoß; es war dies im Zimmer des alten Marcel de Melandre gewesen.

Sie konnte sich deshalb den Zweck jenes Fensters auch nicht erklären, wenn es nicht deshalb angebracht worden war, um immer von diesen beiden Zimmern aus den Korridor überwachen zu können. Wenigstens hatte sie selbst nur dadurch die unerklärliche Erscheinung gesehen, d. h., wenn sie nicht doch nur geträumt hatte!

Aber die Köchin?

Martha Rothenau erkannte, daß sie durch dieses Gröbeln einer Lösung nicht näherkommen konnte.

Mit Helene de Melandre hatte sie nicht mehr darüber sprechen wollen, auch nicht mit Raoul de Melandre, da beide ziemlich bestimmt zu erkennen gegeben hatten, daß sie an eine Erscheinung des angeblichen Marquis mit dem Mantel nicht glaubten.

Und Martha Rothenau selbst? War sie überzeugt, daß jene Gestalt außerhalb des Rahmens gewesen war? Eine solche Möglichkeit widersprach jeder Vernunft! Also fort! Sie hatte geträumt, und die Köchin war erschreckt worden, weil sie von der geheimnisvollen Erscheinung so viel schon gehört hatte.

Fertig!

Trotzdem überzeugte sich Martha Rothenau doch noch, welche Zimmer in der Nähe ihres Schlafgemaches lagen; da grenzte rechts die Bibliothek an, dann ein Besozimmer und ein Spielzimmer. Links befand sich nur ein weiteres kleines Fremdenzimmer. Aber in keinem dieser Räume

konnte sich in der Nacht jemand aufgehalten haben.

Also ein Irrtum, der eben zwei in ungefähr gleicher Zeit genarrt hatte.

Das war nach reiflichem Überlegen Martha Rothenaus Urteil geworden.

Um sich zu zerstreuen, war sie dann nach dem Garten gegangen, wo die verschiedenen Blumenbeete eine sorgsame Pflege verrieten. Besonders die Rosen schienen auf Lorriand beliebt zu sein; da waren die dunkle Madame Viktor Verdier, die große La France, die weiße Kaiserin Augusta Viktoria, die reiche Crisam Rambler vertreten.

Martha Rothenau liebte selbst die Rosen, so daß sie lange bei diesen Blumenbeeten verweilen konnte; am herrlichsten von allen blühten die Gloire de Dijon.

So sehr waren ihre Gedanken jetzt nur mit den Rosen beschäftigt, daß sie auf langsam näherkommende Schritte gar nicht geachtet hatte, bis sie dicht in ihrer Nähe eine fremde Stimme hörte, die nur ihr selbst gelten konnte:

„Ich kann mich doch nicht irren? Fräulein Rothenau, der Gast auf dem Schlosse Lorriand?“

Erstaunt hatte Martha zurückgeblickt und sah sich einem Fremden gegenüber, einer mittelgroßen Gestalt mit hartlosem, knochigem Gesicht; die schwarzen, dichten Haare, die leuchtenden Augen, die etwas fahlgelbliche Hautfarbe ließen den romanischen Typus erkennen, ebenso die vorstehenden Backenknochen.

Fortsetzung folgt.

Troßdem gelang es, 25.000 Eier einzulassen. Die Milchversorgung bildete ein ständiges Studium des Ernährungsausschusses, bis ein eigener Milchverorgungsausschuß bei der Bezirkshauptmannschaft die Regelung in die Hand nahm. Dadurch konnte für Kinder und Kranke die unumgänglich notwendige Milch herbeigeschafft werden. Außerdem werden durch die Firma Bernhard seit Weihnachten täglich 200 Liter verdünnte Kondensmilch in Verlehr gebracht. Die gesamte Einkaufstätigkeit, die sich noch auf viele andere Waren erstreckte, sowie die Vermittlung des Bezuges nicht unentbehrlicher Nahrungsmittel an die Kaufleute, verursachte einen großen Aufwand von Zeit und Mühe.

Was in 9 Monaten eingebracht wurde.

Laut Berichtes vom 28. März 1916 wurden bis Ende März 1916 insgesamt Lebensmittel und Bedarfsartikel im Werte von 1.815.000 K. in 352 Waggons angeschafft. Die seitherige Einkaufstätigkeit bis Neujahr 1917 ergibt sich aus folgender Darstellung: Es wurden bestellt und bezogen: 27 Waggons Mehl im beiläufigen Werte von 203.000 K., 12 Waggons Hirsebrein 170.000, 1 Waggon Tarhonya 20.000, 6 Waggons Zucker 60.000, 1 Waggon Teigware 30.000, 3 Waggons Käse 185.000, 1 Waggon Bohnen 8000, 1 1/2 Waggon Kaffee 140.000, 1/4 Waggon Schokolade 20.000, 1/2 Waggon Gerstenkaffee 7000, 60 Waggons Kartoffeln 85.000, 1/2 Waggon Kartoffelmehl 7000, 5 1/2 Waggons Schweinefett 700.000, 7000 Kg. Rohspeck 70.000, 1/4 Waggon Margarin 18.000, 3/4 Waggon Kernöl 60.000, 10 Fässer Olivenöl 9000, 30.000 frische Eier 5000, 35.000 Kalkier 7000, Kondensmilch in Rissen und Fässern 31.000, 1 1/2 Waggon Zwiebeln 10.000, 4 1/2 Waggons Sauertraut 21.000, 11 Waggons weiße Rüben 14.000, 3 Waggons Erdkohlrüben (Bruten) 6000, 3 Waggons Kastanien 18.000, 2 Waggons Äpfel 16.000, 20 Zentner Seelachs 4000, 105 Rissen Büchlinge 9000, 40 Ballen Stockfische 12.000, 75 Fässer Heringe 27.000, 20 Rissen Sardinen 5000, verschiedene Waren 20.000, 65 Waggons Holz 22.000, 1 3/4 Waggon Seife 86.000 K., zusammen 2.163.000 K. Dazu kommen noch 30 Waggons Futtermittel: 12 Waggons Kleie 24.000 K., 1 Waggon Gerstentrittermehl 3000, 1 Waggon Hafer 3000, 1 1/2 Waggon Futtergerste 11.000, 2 1/2 Waggons Hafermischling 17.000, 4 Waggons Futtermais 20.000, 1/2 Waggon Bierdebohnen 3000, 1/2 Waggon Hühnerfutter 2500, 1 Waggon Pferdekrautfutter 6000, 1/2 Waggon Futterknochenmehl 2500, 1 1/2 Waggon Maiskuchen 7000, 4 1/2 Waggons Rohrzucker 21.000 K., zusammen 120.000 K.

Es ergibt sich daher folgende Zusammenstellung: Wert der gekauften Waren bis 1. April 1916 1.815.000 K., von jenem Zeitpunkt bis Neujahr 1917 2.163.000 K., Futtermittel 120.000 K., zusammen 4.098.000 K.

Dies entspricht einem Geldumsatz von über 8 Millionen Kronen. Außerdem sind größere Warenmengen bestellt, aber noch nicht geliefert worden.

Auf beiden Gebieten seiner Tätigkeit fand das städtische Ernährungsamt wertvolle und ausgezeichnete Mitarbeiter. Bei der organisatorischen Tätigkeit wurde und wird es von Herrn Oberlehrer Viktor Höltzschl und Herrn Franz Vinzetitsch, welche bei der Broitartenausgabestelle tätig sind, in musterbildender Weise unterstützt. Beim Warenverkehr leisten außer Herrn Janaz Tischler insbesondere die Herren Franz Striedinger, Johann Smolej, Konrad Stelzer und Alois Auer sehr wertvolle Dienste. Nur durch das einmütige Zusammenwirken aller dieser Kräfte konnten Erfolge erzielt werden, wie sie unter den herrschenden ungünstigen und schwierigen Verhältnissen überhaupt möglich sind.

Anschließend an diesen auszugsweise wiedergegebenen Bericht sei noch auf die umfassende Tätigkeit des städtischen Amtsrates Dr. Valentin verwiesen, in dessen Händen die ganze große Organisationsarbeit liegt und auf dessen Bemühungen die schwer zu erlangende Beschaffung solcher gewaltiger Lebensmittelmengen zurückzuführen ist.

Minister Höfers Grundsätze.

Wien, 11. Jänner. (R.B.) Bei seinem Amtsantritt richtete der Minister für Volksernährung Oberst Höfer an den Beamtenkörper eine Ansprache, worin er u. a. betonte:

Im Kriege kennen wir keine Politik, keinen Standesunterschied, wir kennen nur Menschen und haben unter diesen keinen Unterschied zu machen. Wenn wir uns eine Unterscheidung vor Augen halten müssen, ist es die, daß wir jenen, die mit Glücksgütern nicht gesegnet sind, gerade im Kriege unsere ganz besondere Fürsorge schulden und uns bemühen müssen, ihnen die Leiden und Opfer des Krieges erträglich zu machen. In diesem Sinne erwarte der Minister die eiserne Mitarbeit aller Beamten.

Ein britisches Linienschiff versenkt.

London, 11. Jänner. (R.B.) [Reutermeldung]. Das Schlachtschiff „Cornwallis“ wurde im Mittelmeer am 9. Jänner von einem feindlichen U-Boote versenkt. Der Kapitän und sämtliche Offiziere wurden gerettet, 13 Mann werden vermißt. Man glaubt, daß sie durch eine Explosion ums Leben gekommen sind.

Das Flugzeugschiff („Waterplane Currie“) „Benmachree“ unter dem Kommandanten Samson wurde am 2. Jänner im Hafen der Insel Capriozzo durch Geschüßfeuer zum Sinken gebracht. Ein Offizier und vier Mann wurden verwundet.

Volkkundgebungen in Athen.

Sofia, 11. Jänner. (R.B.) Offizielle Nachrichten über die Antwort Griechenlands auf das Ultimatum der Entente fehlen noch. „Corriere della sera“ berichtet aus Athen, daß ein Sekretär des griechischen Ministeriums des Äußeren gestern um 6 Uhr abends dem italienischen Gesandten eine lange Note der griechischen Regierung, welche alle Forderungen des Bierverbandes annimmt, überreichte. Gestern mittags und kurz nach Mitternacht fanden in Athen Straßendemonstrationen statt, bei welchen zahlreiche Personen auf das lebhafteste gegen das Ultimatum protestierten und dessen Ablehnung forderten.

Frankreichs Ernte bedroht.

Bern, 11. Jänner. (R.B.) Die französische Heeresverwaltung hat angeordnet, daß die mobilisierten landwirtschaftlichen Arbeiter sowohl der Front wie des Innendienstes zur Bestellung der Felder vorläufig vom Dienste befreit werden, da befürchtet werde, daß das Ertragnis der Ernte sonst ungenügend sein könnte.

Antwortnote der Alliierten.

London, 11. Jänner. (R.B.) „Daily Chronicle“ meldet, daß die Antwortnote der Alliierten an Wilson (welche von Briand namens der Alliierten dem amerikanischen Botschafter in Paris überreicht wurde), im allgemeinen auf das Nationalitätenprinzip gegründet ist und daß darin ein besonderer Nachdruck auf formelle Rückgabe, Vergütung und Garantien für Belgien gelegt werde. (Nach dem Nationalitätenprinzip müßte England ganz Indien, Irland, Ägypten usw. herausgeben.)

Kongreß der Internationale.

Haag, 11. Jänner. (R.B.) Das Sekretariat der Internationalen sozialistischen Büros erhielt von der sozialistischen Partei in den Vereinigten Staaten von Amerika ein Telegramm aus Chicago, worin vorgeschlagen wird, für den 3. Juni in Haag einen internationalen Kongreß einzuberufen. Wenn das Büro bis zum 1. März keine Schritte getan haben sollte, den Kongreß einzuberufen, würde die amerikanische sozialistische Partei sich berechtigt halten, selbst die Initiative zu ergreifen.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung von Marburgern. Oberleutnant Josef Peteln, ein geborener Marburger, der bereits im Besitze beider Signum laudis ist, wurde neuerdings mit dem Militärverdienstkreuz 3. Klasse ausgezeichnet. Der Ausgezeichnete, der schon seit Kriegsbeginn im Felde steht, ist der Sohn des hiesigen Gold- und Silberwarengeschäftsinhabers Herrn Josef Peteln, des

verdienstvollen Säckelwartes des deutschen Bergvereines Marburger Hütte. — Hans Stanoga, Kadett im Landesjägerregiment, ein Marburger, wurde wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde nach dem Tode mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse ausgezeichnet. — Der 1. Korporal Edmund Bernreiter des J.-R. 47 erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde die Bronzene Tapferkeitsmedaille. Er steht seit August 1915 ununterbrochen in der Schwarmlinie.

Die Kriegsgewinnsteuer im Veranlagungsbezirke Marburg. Der Auszug aus den bisherigen ausgefertigten Zahlungsaufträgen über die Kriegsgewinnsteuer der Einzelpersonen für die Jahre 1914 und 1915 im Bereiche der Veranlagungsbezirke Marburg Stadt, Marburg Land (Marburg, Windisch-Felstrik und St. Leonhard) und Gonobitz liegt durch 14 Tage in der Zeit vom 15. bis 28. Jänner 1917 beim Steuerreferate der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, Parkstraße 1, 2. Stock, Kanzlei Nr. 15, während der Amtsstunden (8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags) zur öffentlichen Einsicht auf.

Namensänderung. Dem hiesigen bestbekannten Kasino-Gastwirtschaftsbesitzer Herrn Franz Tischtschel wurde zufolge Erlasses der k. k. Steierm. Statthalterei vom 26. Dezember die nachgesuchte Namensänderung in „Erfurt“ bewilligt.

Theaternachricht. Der erste Gastspielabend des Hofburgschauspielers Karl Stoda kann als äußerst gelungen bezeichnet werden. Der reichliche herzliche Beifall, der dem ausgezeichneten Künstler zuteil wurde, gab beredtes Zeugnis seiner großen Beliebtheit und Anerkennung seiner künstlerischen Prachtleistung. — Heute mußte Karl Stoda sein Gastspiel unterbrechen, da er im k. k. Hofburgtheater in Wien zu spielen hat. — Morgen Samstag trifft Karl Stoda wieder ein, um den Willy Janitow in Sudermanns „Sodoms Ende“ als zweite Gastspielrolle zu spielen. Nur noch wenige Logen und Sitzplätze sind für diese Vorstellung erhältlich. — Sonntag gelangt nachmittags 3 Uhr Leo Falls „Waltenbunmler“, um halb 8 Uhr abends „Der Regimentspapa“ zur Aufführung. — In Vorbereitung Müllers Meisteroperette „Der Bettelstudent“.

Bruten-Verkauf. Das städtische Ernährungsamt hat eine größere Menge dieser hier wenig bekannten Frucht beschafft und bringt sie am Rathausplatz Nr. 6 zum Verkaufe, u. zw. 1 Kg. um 20 H. Die Brute, auch deutsche Kohlrübe genannt, ist schmackhaft, leicht verdaulich und enthält Nährstoffe, besonders Eiweiß in leicht aufnehmbarer Form. Die Zubereitung ist einfach und besteht hauptsächlich im Kochen der geschälten und geschnittenen Frucht. Sie wird wie eine Kartoffelsuppe zubereitet. Häufig findet sie auch Verwendung als warmes Gemüse und Salat. Einfach in Salzwasser gekocht und geschmalzen, schmeckt die Brute wie Karfiol.

Das Marburger Biostop bringt morgen den schwer zu erwartenden „Homunkulus“, 2. Teil, zur Vorführung. Hat der erste Teil dieses großen Künstlerfilms schon eine große Begeisterung hervorgerufen, so überragt der zweite Teil noch bei weitem den ersten an Handlung, Inszenierung und Darstellung. In einer Reihe prächtiger Bilder rollt sich eine Handlung ab, die reich an packenden und überwältigenden Momenten ist. Robert Reinert hat mit seinem Buche, das dem „Homunkulus“-Film zugrunde liegt, tatsächlich ein Werk von hohem künstlerischen Werte geschaffen. Regisseur und Schauspieler zeigten sich der außerordentlich schwierigen Aufgabe, die ihnen hier gegeben, voll gewachsen und so ist eine gigantische Filmschöpfung geworden, die bisher ihresgleichen nicht findet. Das Föhn beherrscht seine Rolle in einer geradezu bewundernswürdigen Weise und kaum ist es einem anderen Filmdarsteller bisher in gleichem Maße gelungen, den Zuschauer mitzureißen und zu erschüttern. Auch die übrigen Schauspieler leisten in diesem Teile des „Homunkulus“ ganz Hervorragendes. Einzelne Motive sind von bezwingender Schönheit, so die malerischen Volksszenen und die Szenen im Gebirge. Dazu die Krönungsfeierlichkeiten Sr. Majestät Karl IV. zum König von Ungarn und der aktuelle Kriegsfilm, bilden eine Sebenswürdigkeit, die nur ein Großstadtkino bieten kann. — Die Eintrittspreise sind um 20 H. erhöht; es wird aber soviel geboten, daß jedermann ganz auf seine Rechnung kommt.

Vom Stadtkino. „Marjas Sonntagsgleid“ ein vieraktiges Drama, das von heute bis einschließlich 15. d. aufgeführt wird, gründet sich auf die weibliche Sucht nach Puß und schönen Kleidern

und wie diese Nacht zum Verhängnis wird, wie sie ein junges glückliches Familienleben zerreißt, das wird in diesem Drama mit der vollsten Feinsche des Lebens dargestellt. Von der Einfachheit des häuslichen Glückes zum irrlichternden Taumel des Varietés und zu schwerer Enttäuschung wird Marja, die Heldin des Stückes, geführt; es ist wie ein Ausschnitt aus greifbarem Leben. — Einen übermächtigen Schwank bringt auch das Programm dieser Tage: „Der Wint' des Schicksals“. Der vermittelte Vater, der auf Freierfüßen geht, das Töchterlein im Pensionate, das auf Vaters Wegen selber zur Verlobung kommt, uflige Szenen, die herzliches Lachen erwecken, das ist der Inhalt des Schwantes und für unser Marburger Publikum ist von besonderem Interesse, daß unsere unvergessene Schauspielerin Mizzi Parla darin die Hauptrolle spielt. Samstag halb 5 Uhr Jugendvorstellung. Ab Samstag bei jeder 6 und 8 Uhr Vorstellung: Die Krönungsfeierlichkeiten in Osnepst.

Todesfall. In Lankowitz starb am 5. Jänner nach langer Krankheit Frau Josefina Faletov, Gattin des an unserer Männerstrajanstalt durch 28 Jahre verdienstvoll wirkenden Wachinspektorstellvertreters Herrn Matthias Faletov. Im Mai 1916 verlor er auch seinen einzigen Sohn, Leutnant Ernst Faletov, der auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz den Heldentod fand. Dem schmerzgebeugten Vatten wird allseitige Teilnahme entgegengebracht.

Privatschule für Klavierunterricht. Der k. k. Landeslehrer hat der am Wiener Konservatorium ausgebildeten, staatlich geprüften Klavierlehrerin Petrina Laurenzich die Bewilligung zur Errichtung einer Privatschule für den Unterricht im Klavierspielen in Marburg, Tegetthoffstraße 29, 2. Stock, erteilt. Fräulein Laurenzich war bekanntlich zuletzt durch acht Jahre Musiklehrerin am hiesigen Deutschen Mädchenheim, wo sie ausgezeichnete Unterrichtserfolge erzielte.

Eine Bitte. In der Rärntnerstraße befindet sich eine arme, lungenkranke Frau mit 2 Kindern, deren Mann im Felde steht und die einer bitteren Lage anheimgegeben ist. Nach ärztlichem Zeugnisse ist eine Besserung ihres Zustandes nur dann möglich, wenn sie entsprechend gute nahrhafte Kost erhält und der Ruhe pflegen kann. Spenden für diesen wohltätigen Zweck nimmt entgegen und weist aus die Marburger Zeitung.

Evangelisches. Sonntag den 14. Jänner findet in der evangelischen Christuskirche außer dem Hauptgottesdienst um halb 10 Uhr Vormittag auch der übliche Kindergottesdienst um 11 Uhr Vormittag statt.

Eine 72jährige Greisin aus Rahe erschlagen. In Rindscheid bei Luttenberg wurde am letzten Tage des vergangenen Jahres die vermittelte 72jährige Inwohnerin Marie Erhatitsch vor dem Winzerleuse, die dem Kaufmann Zimmermann gehört und die sie allein bewohnte, in einer Blutlache tot gefunden. Neben der Leiche lagen Stücke zweier Weingartestecken, die mit Blut besudelt waren. Die Leiche wies schwere Schädelverletzungen auf und die Leichenöffnung ergab einen komplizierten Schädelbruch als unmittelbare Todesursache. Die Gendarmerie verhaftete den 18jährigen Winzersohn Jakob Kramberger, der ein volles Geständnis ablegte. Kramberger gab an, nach einer Weingartenarbeit am 30. Dezember drei Glas Wein getrunken zu haben. Als er auf dem Heimwege an der Winzerleuse vorbeikam, sei ihm der Einfall gekommen, die Greisin, gegen die er einen alten Groll hegte, zu erschlagen. Er klopfte an und als die Erhatitsch öffnete, schlug er sie mit dem Weingartestock nieder; dann ging er heim.

Von Hunden angegriffen. Die Bezirkshauptmannschaft Luttenberg teilt mit, daß am 17. November 1916 in Griserschal in der Gemeinde

Kammersberg im Walde Teile eines drei bis vier Wochen alten Knaben gefunden wurden, die von Hunden angegriffen waren. Bisher konnte nicht festgestellt werden, ob das Kind ermordet oder weggelegt wurde oder ob die Hunde es bei lebendigem Leib angegriffen haben.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Vor der Serethmündung. Erfolgreicher Gebirgskampf.

Wien, 12. Jänner. Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Im Mündungswinkel des Sereth nahmen die Kämpfe einen günstigen Verlauf.

Am Südfügel der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef warfen die österr.-ung. und -deutschen Bataillone des Generalmajors Goldbach südlich der Ditozstraße den Feind im raschen Ansturm aus mehreren hintereinanderliegenden Höhenstellungen. Den Russen kostete der Kampf außer schweren blutigen Verlusten 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer, die nebst 1 Offizier und 80 Mann in unseren Händen blieben. Russische Gegenstöße verliefen wie in den Vortagen ergebnislos.

Sonst bei den k. u. k. Streitkräften der Ostfront nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts zu melden.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 11. zum 12. Jänner das Abwehrflugfeld bei Beligna, welches seit der Zerstörung durch unsere Flieger bei den Angriffen am 14. November und am 6. Dezember 1916 wieder aufgebaut worden ist, sehr erfolgreich mit Bomben belegt. In den neu errichteten Hangars wurden mehrere Vorkreuzer zerstört.

Flottenkommando

Deutscher Kriegsbericht. Gebrochene englische Stürme. Vordringen gegen Galatz.

Berlin, 12. Jänner. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 12. Jänner.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Auf unseren Stellungen bei Armentieres und Lens, sowie beiderseits der Straße Albert-Bapaume lag, von uns kräftig erwidert, feindliche Artilleriefener. Nördlich der Ancre griffen die Engländer in den frühen Morgenstunden zweimal vergeblich an. Bei Serre brach ihr Angriff vor unseren Linien zusammen. Nördlich Beaumont wurden sie nach anfänglichen Erfolgen durch kräftig geführte Gegenstöße verlustreich in ihre Ausgangsstellung zurückgewiesen. 50 Gefangene und 2 Maschinengewehre blieben in

unserer Hand. Bei Beaumont sind noch kleinere Infanteriekämpfe im Gange.

Front des Deutschen Kronprinzen.
Westlich der Maas auf der Rote und in den Vogesen lebte der Artillerie- und Minenkampf an einzelnen Stellen zeitweise auf. Heute früh in die feindlichen Gräben auf den Combreshöhen und östlich Nomeny eingebrungene Stoßtruppen kehrten ohne Verluste mit 16 Franzosen zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Düna und im Seengebiet südlich Dünaburg nahm die Gefechtsaktivität gestern wesentlich ab. An der Bahn Wilna-Dünaburg wurden Angriffe russischer Kompagnien mit großen Verlusten abgewiesen. Zwei zur Verbesserung der eigenen Stellung südwestlich Riga unternommene kleinere Angriffe brachten uns 32 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In Erweiterung unserer Erfolge am 10. Jänner wurden auch gestern beiderseits der Ditozstraße mehrere hintereinanderliegende Stellungen des Gegners gestürmt. Der Feind erlitt schwere Verluste und ließ 1 Offizier, 80 Mann, 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer in der Hand des Angreifers. Nördlich und südlich des Susitatalles blieben feindliche Angriffe erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Sumpfniederung zwischen Braila und Galatz drängten wir die Russen weiter gegen den Sereth zurück. La Burtea wurde genommen. In der Nacht vom 10. zum 11. d. versuchten bewaffnete feindliche Schiffe Isaccea donanaufwärts zu passieren. Ein Dampfer wurde durch unser Artilleriefener versenkt, ein anderer gezwungen, auf das Nordufer aufzulaufen.

Mazedonische Front.

Südlich des Ohrida-Sees griff der Feind die österreichisch-ungarisch-bulgarische Front hinter der Cerava an. Die Stellungen wurden gehalten. Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

Pariser Zeppelingspreller.

Paris, 11. Jänner. (R.B.) [Ag. Havas.] Gemäß von der Front gekommenen Meldungen, wonach Zeppeline und feindliche Flieger gegen Süden flogen, wurden Donnerstag abends die vorgesehenen Sicherheitsmaßnahmen in Paris getroffen. Um 6 Uhr 45 Minuten nachmittags ließen die Hörner des besetzten Platzes von Paris das Signal ertönen: „Achtung, Luftangriff!“ Die Polizei ließ sofort alle Lichter löschen. Das Signal zur Beendigung des Sturmes wurde um 7 Uhr 40 Minuten abends gegeben.

Dr. Lamberto Gladulich

für innere Krankheiten, ordiniert von 1/2 12—1/2 1 Uhr
Burggasse Nr. 4
ab 15. Jänner in den Ordinationsräumen des
Primarius Dr. Silasferro. 172

Über 60 Jahre alte Gegenstände
z. B. alte eingelegte Möbel, geschnitzte Stühle, Stühle, farbige, bemalte, geschliffene Gläser, gemaltes Porzellan, einzelne Schalen, alte Silber, Figuren aus Holz, Stein, Porzellan, Bronze, Tabakbeutel aus Perlen, Stickerien usw. kauft Tazl, Herrschaftshaus, Ehrenhausen. 5561

Gefunden
ein Geldtäschchen mit etwas Inhalt. Der Verlufter kann sich bei mir melden. Adresse in Ww. d. B. 208

Jüngere reinliche Bedienerin
wird gesucht. Anzufragen Tegetthoffstraße 12, 2. Stock rechts. 211

Schöne Wohnung
Zimmerig, von netter ständiger Partei, nahe der Bahn, zu mieten gesucht. Anträge unter „Bahnnähe“ an die Verw. d. Bl. 210

Zu verkaufen:
dunkler Herrenanzug, fast neu, für größeren stärkeren Herrn. Anfrage bei Uran, Pickern.

Karl Krefznik
Reichstraße 24
übernimmt jedes Quantum

Brennholz zum Schneiden.
Anfragen Franz Josefstraße 55.

Verkäuferin
der deutschen und slowen. Sprache mächtig, die schon längere Zeit in einem Spezereiwarengeschäft tätig war, sucht ab 1. Feber Posten. Anträge unter „Fleißig“ an die Ww. d. Blattes. 141

Modistinnen
tüchtige Arbeiterinnen finden dauernden Jahresposten bei Frau Anna Hobacher, Tegetthoffstraße 11. Dasselbst wird ein Lehrling geg. Bezahlung aufgenommen. 163

Köchin
für alles, rein und nett, ganz selbstständig, gesucht. Adresse in Ww. d. B. Sehr nette
geleszte Frau,
die in allen häuslichen Arbeiten mithilft, wird gesucht. Tomashig, Burggasse 1. 181

Alte 5461 Nähmaschinen
kauft Tazl, Ehrenhausen.

Lehrerin
erteilt Privatunterricht oder gibt Nachhilfestunden in allen Fächern der Volk- und Bürgerschule. Anfr. in der Verw. d. Bl. 191

8 Grammophonplatten
mit Stimmen von weiland Kaiser Franz Josef I., Kaiser Karl, Erzherzog Eugen usw. zu verkaufen. Anfrage bei Nger, Burgplatz. 219

Hasenfelle

Fuchs, Marder, Iltis und Rehfelle kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen.

Schafwoll-Uebernahme

für die Wollzentrale des k. k. Handelsministeriums
K. Gränitz, Marburg, Herrengasse 7.

Schweinshäute

kauft jedes Quantum zu stets höheren Preisen als der Zwischenhändler

Lederfabrik Hermann Berg, Marburg a. D.

Höchste Preise

zable für

Tuchabfälle

altes Eisen, Hadern, Hasenfelle, Fuchs- und Rehfelle sowie Schweinshäute.

M. Kaiba, Brunn Dorf, Lembacherstrasse Nr. 54.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Hammerlinggasse.
Geht allen voran. Bringt die größten neuesten Schlager-Filme, daher konkurrenzlos.

Samstag den 13. bis 16. Jänner

Neuester Kriegsbericht der Meßter-Saschawoche.

Krönungsfeierlichkeiten Sr. Majestät Karl IV. zum König von Ungarn, Triumph der Kinematographie!

Der Retortenmensch: Homunkulus.

2. Teil.

Die Geißel der Menschheit, mit Olaf Fö n ß.

Voranzeige. Mittwoch den 17.—19. Jänner 1917 Waldemar Pflander Die Ehe im Schatten.

Rum und Slivowitz

nur in Gebinden verkauft 225

Danko, Hofel Erzherzog Johann,
Zimmer 25, von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Höchstpreise für Zündhölzchen

nach der Verordnung des k. k. Finanzministeriums, durch welche die Verschleißer in die Lage versetzt werden, sich vor Strafe zu schützen, sind zu 4 Heller das Stück in unserem Verlage vorrätig.

Öffentlicher Dank.

Der ersten österreichischen Versicherungsgesellschaft gegen Einbruch spreche ich auf diesem Wege für die rasche und kulante Liquidierung meines Einbruchschadens den besten Dank aus und kann ich diese Anstalt jedermann zum Abschluß von Einbruchdiebstahl- und Feuerversicherung nur bestens empfehlen. Das Versicherungsbüro befindet sich Marburg, Neuborf, Quergasse 6. 53

Fresen, am 2. Jänner 1917.

Friedrich Volčič, Plarrer.

An die Mitglieder des Handelsgremiums, die Zucker und Mehl verkaufen.

Die k. k. Statthalterei hat in dem Erlasse vom 23. Dezember 1916 Zl. 44427/1 M. B. mitgeteilt, daß die bestehenden Höchstpreise zu dem Kleinverkauf von Mehl und Zucker nach der bisherigen Geschäftsübung den Preis der Umhüllung in sich schließt. 206

Eine abgeforderte Verrechnung der vom Verkäufer beigegebenen Umhüllung ist daher nicht zulässig. Marburg, 9. Jänner 1917.

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstandstellvertreter Karl Worsche.

Bedienerin

für einige Nachmittagstunden gesucht. Anzufragen Pobersch, Rosseggergasse 7, 1. Stock rechts. 223

Möbliertes Zimmer

sofort zu beziehen gesucht. Gefl. Anträge unter „L. K. G.“ an die Ww. d. Blattes. 221

Einfache fleißige 220

Bedienerin

für den ganzen Tag gesucht. Bismarckstraße 13, 2. Stock rechts.

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646
Karl Pacholeg,
Karttschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Lasterne.

Zu verkaufen

schöner schwarz. Damenpaletot. Adresse in Ww. d. Bl. 216

Weingeläger

zum brennen kauft
P. Wressnig, Triesterstr. 3.

Kleiner Hund

japanisches Palasthündchen, schwarz-weiß gefleckt, hört auf den Namen „Tschil“, verlaufen. Abzugeben geg. Belohnung Villa Scherbaum. 218

Gute

Registriertkassa

kauft Emonig Nag, Witschein bei Marburg. 186

Gas-Badeofen

zu kaufen gesucht. Anträge an die Ww. d. Bl. unter „Gas-Badeofen“.

Hasenfelle Schweinshäute

Fuchs-, Marder-, Iltisfelle Rehfelle zählt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13.

Hauschneiderin

welche auch weisnähen kann, gesucht. Anfrage Kasino-Restoration. 226

Lehrmädchen

für Damenschneiderei werden sofort aufgenommen. Gerichtshofgasse 17, Antonie Jurko. 214

Schlafstuhl

zu kaufen gesucht. Anzufragen bei Josef Wlaga, Tegetthoffstraße 21.

Zimmer

in der Nähe der Artilleriekaserne mit event. Verpflegung wird sofort von einem Herrn gesucht. Anträge unter „Lieber Heim“ an die Ww. d. Blattes. 215

Neues

Marburger Stadtkino

Büchspiele 1. Rang. Eing. Domplatz. Direktion Gustav Siege.

Heute bis einschließlich 15. Jänner

Marias Sonntagsgewand.

Gastspiel Olga Desmond.

Dazu der Schlager-Lustspielfilm

Der Wink des Schicksals

in 2 Akten

mit Mizzi Parla und Herbert Paulmüller in den Hauptrollen.

Am Samstag den 13. Jänner

1/5 große Jugendvorstellung.

Kriegsbericht.

Die Zirkuskönigin, Prachtfilm.

Bitte recht freundlich, Lustspiel.

Ab Samstag bei jeder 6 u. 8 Uhr

Vorstellung

Die Krönungsfeierlichkeiten

Sr. Majestät Kaiser Karl I. zum

König von Ungarn in Budapest.

Zu vermieten

ein Gewölbe, ein Zimmer u. Keller. Bittninghofgasse 11.

Ladenmädchen

wird aufgenommen bei E. Budefeldt, Herrengasse 6. 129

Stabile deutsche

Zivilfamilie

sucht per sofort oder später abgeschlossene zimmerige Wohnung mit Zugehör, eventuell Gas zu mieten. Unter „Stabil 30“ an Ww. d. Bl.

Zu verkaufen

Sparherd, drei Paar Frauenschuhe Nr. 38 und eine Ueberjacke für 13- bis 14-jähriges Mädchen. Humboldt-gasse 6. 227

Kaufe

Möbel, Schuhe, Kleider, Wäsche, Bodentram. Taßl in Ehrenhausen.

20 Hektoliter

WEIN

zu verkaufen. Anf. Lembacherstraße 54. 6445

Möglichst moderner

Backofen

wird zu pachten oder zu mieten gesucht. Anträge unter „Backofen“ an die Ww. d. Bl. erbeten.

Karl Krefnik

Marburg, Reichsstraße 24.

Lager von sämtl. erstklassigen

Landwirtschaftl.

Maschinen,

Futterdämpfer u.

feuerfeste Kasten.